

TTC Kuchl wieder erstklassig

Comeback. Nach fünf Jahren in der 2. Liga hat sich TTC Raiffeisen Kuchl im Jubiläumsjahr zum Aufstieg entschieden. Die Chancen, oben zu bleiben, stehen gut.

HANS ADROWITZER

KUHL (SN). Seit 50 Jahren wird in der Tennengauer Gemeinde offiziell Tischtennis gespielt – im Herbst 1961 war die Anmeldung der TT-Sektion des SV Kuchl beim Salzburger Tischtennisverband erfolgt. Schon neun Jahre später (1970) war der Aufstieg in die höchste österreichische Spielklasse gelungen. Und in der Saison 1974/75 gab es in Kuchl bereits den ersten Staatsmeistertitel zu feiern: Dieses Kunststück hatten die beiden Lokalmatadore Gottfried Bär und Heinz Hiegelsberger gemeinsam mit dem aus Gmundn stammenden Nationalspieler Franz Thallinger geschafft.

Mehr als drei Jahrzehnte, bis zum Jahr 2006, war der TTC Raiffeisen Kuchl als einziger österreichischer Verein ohne



Kuchls Erfolgs-team in der 2. Bundesliga: Von links stehend: Obmann Paul Stadler, Gabor Toth, Lukas Seidl, Christian Luginger, Attila Halmai. Vorn: Bernd Reisinger, Bernhard Kranabitzl.

Bild: SN/MANFRED LAUX

Unterbrechung Mitglied der höchsten Spielklasse. Die Bilanz war bemerkenswert: vier Mal Meister, acht Mal Vizemeister, 20 Mal Dritter. Dazu gesellten sich noch tolle Erfolge im Europacup und mehrfache Teilnahmen von Aushängeschild Gottfried Bär bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften. Grund genug also, den 50er gebührend zu feiern, was Mitte Juni in Kuchl auch passiert ist.

Die schönen Erinnerungen

an glorreiche Zeiten haben die verantwortlichen Funktionäre motiviert, das Dasein im Tischtennis-Niemandsland 2. Bundesliga aufzugeben. Aus finanziellen Gründen hatte man sich 2006 zum freiwilligen Abstieg entschlossen. Nach fünfjähriger Absenz steigt nun der TTC Kuchl wieder in die 1. Bundesliga auf, wozu die Truppe als aktueller Vizemeister der 2. Liga ja berechtigt war. Ein Grund war, dass man beim Comeback im Oberhaus sportliche Per-

spektiven sieht. „Ja, ich sehe gute Chancen auf den Klassenerhalt. Und für die Entwicklung unserer jungen Eigenbauspieler Lukas Seidl und Bernhard Kranabitzl ist die Herausforderung, sich mit starken Spielern zu messen, sicher förderlich erklärt Clubchef Paul Stadler.

Führungsfigur im Kuchler Team ist der ungarische Routinier Attila Halmai, sein Landsmann Gabor Toth verlässt Kuchl und übersiedelt leihweise zu Union Salzburg.